

#Die Empörung Korahs Dathans und Abirams Neid

Unstreitig hat jedes Glied des Leibes Christi irgendeinen Dienst zu erfüllen, irgendein Werk zu tun. Das begreift jeder verständige Christ. Außerdem ist es klar, dass die Auferbauung des

Leibes nicht nur durch einige hervorragende Gaben geschieht, sondern durch die Wirksamkeit aller Glieder an dem ihnen zugewiesenen Platz, wie wir im Epheserbrief lesen: „... sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe, lasst uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus, aus dem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maß jedes einzelnen Teiles, für sich das

Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe“ (Kap. 4,15.16).

Was die besonderen Gaben betrifft wie diejenigen eines Evangelisten, Hirten, Propheten oder Lehrers, so ist es Christus allein, der sie gibt, und ihr Besitz macht jemanden ohne das Zutun eines anderen zum Diener (vgl. Eph 4,11. 12; 1. Kor 12,11). Es besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied zwischen Dienst und Priestertum. Korah trachtete nicht danach, ein Diener zu

werden, denn das war er. Er wollte Priester werden, was er nicht sein konnte. Mit dem Priestertum waren Aaron und seine Familie betraut. Jeder andere, der es wagte, Opfer darzubringen oder einen priesterlichen Dienst zu tun, –

ganz gleich, wer er war – handelte in frecher Anmaßung. Aaron aber war ein Bild von unserem großen Hohenpriester, der in die Himmel eingegangen ist, von Jesus, dem Sohn Gottes. Der Himmel ist der Bereich seines Dienstes. „Wenn er

nun auf der Erde wäre, so wäre er nicht einmal Priester“ (Heb 8,4). „Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist, einem Stamm über den Mose in Bezug auf Priester nichts geredet hat“ (Heb 7,14). Es gibt jetzt

kein Priestertum auf der Erde außer in dem Sinn, dass alle Gläubigen Priester sind. So lesen wir in 1. Petrus 2,9: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft.“ In diesem Sinn ist jeder Christ ein

Priester. Der schwächste Heilige in der Versammlung Gottes ist ebenso ein Priester, wie Paulus es war. Es handelt sich dabei nicht um Fähigkeit oder geistliche Kraft, sondern einfach um die Stellung. Alle Gläubigen sind Priester

und als solche nach Hebräer 13,15.16 berufen, geistliche Opfer darzubringen. „Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Das Wohltun aber und

Mitteilen vergesst nicht, denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.“ Das ist das christliche Priestertum. Wenn man nach einer anderen Art des Priestertums strebt, wenn man eine andere priesterliche Funktion sich anmaßt oder

eine bestimmte priesterliche Klasse einrichtet, d. h. eine Anzahl von Menschen dazu bestimmt, dass sie zugunsten ihrer Mitmenschen tätig sein oder priesterlichen Dienst für sie vor Gott tun sollen – so ist das, dem Grundsatz nach, die Sünde Korahs. [1]